

JAHRES BERICHT 2022



DIE SOLODARIS STIFTUNG LEISTUNGSBERICHT 2022

GRÜNDUNG 21. April 2008

RECHTSFORM privatrechtliche Stiftung

SITZ Solothurn

STIFTUNGSRAT, AMTSPERIODE 2022–2025

Präsident Reto Stampfli, Solothurn (seit 2018)

Vizepräsident Beat Nick, Oberdorf (seit 1997)

Mitglieder des Stiftungsrates Peter Brügger, Langendorf (seit 2014); Dominik Fischer, Rickenbach (seit 2014); Martin Hatzinger, Riehen (seit 2009); Eliane Hugli, Biberist (seit 2007); Roger Jäggi, Solothurn (seit 2022); Domenika Senti, Solothurn (seit 2013), Brigitte Studer (seit 2021)

GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführer Daniel Wermelinger

Bereichsleiterin Wohnen Cornelia Christen

Bereichsleiter Arbeit Ueli Fuhrer

PERSONAL IN 100 PROZENT 135

PERSONAL IN PERSONEN 189 (Stand 31.12.2022)

AUSBILDUNGSPLÄTZE 15

UMSATZ 2022 20,9 Mio. Franken

BEWILLIGTE PLÄTZE | AUSLASTUNG

Wohnheim 94 Plätze | Auslastung 99 Prozent

Tagesstruktur intern und extern 84 Plätze | Auslastung 99 Prozent

Aussenwohngruppen 45 Plätze | Auslastung 95 Prozent

Wärchstatt 102 Plätze | 174 Mitarbeitende (31.12.2022) |

Auslastung 100 Prozent

EinsatzBar 20 Plätze | 63 Mitarbeitende | Auslastung 95 Prozent

Fachbereich Integration 102 Begleitungen

Soziale Arbeitsmarktintegration 30 Plätze |

48 Mitarbeitende (31.12.2022) | 31 Mitarbeitende

Wohngemeinschaften und Betreutes Wohnen 51 Plätze |

Auslastung 95 Prozent

Sonntagstreff Olten und Solothurn 104 x durchgeführt |

1411 Besuche

ZWECK UND AUFGABEN

Die Stiftung nimmt sich der Probleme psychisch beeinträchtigter Menschen an, ihre Aufgaben sind insbesondere:

- Mithilfe bei der beruflichen und sozialen Eingliederung von psychisch beeinträchtigten Menschen in geschützten Werkstätten und Beschäftigungsstätten, Wohnheimen, Wohngemeinschaften und anderen sozialen Institutionen und Organisationen;
- Führung von Wohngemeinschaften, Werkstätten und Beschäftigungsstätten, Freizeitklubs und anderen Einrichtungen;
- Begleitung der darin wohnenden, beschäftigten oder teilnehmenden Menschen; Begleitung von nicht hospitalisierten psychisch beeinträchtigten Menschen in ihrer eigenen Wohnung;
- Förderung des Verständnisses für die psychisch beeinträchtigten Menschen in der Öffentlichkeit;
- Übernahme anderer Aufgaben zum Wohle psychisch beeinträchtigter Menschen;
- Beteiligung an interkantonalen Aufgaben, wenn sie dem Stiftungszweck dienen.

IMPRESSUM

REDAKTION Daniel Wermelinger | Patrick Bachmann

KONZEPT | LAYOUT stampfli typografik

FOTOS Simon von Gunten | Patrick Bachmann

DRUCK Druckerei Uebelhart AG | **AUFLAGE** 3100 Exemplare



INHALT

Bericht der Geschäftsleitung	3
Bereich Wohnen	6
Bereich Arbeit	8
Mitwirkungsbericht	10
Sonntagstreff	12
Spenden	13
Bilanz 2021 Betriebsrechnung 2021	14
Bericht der Revisionsstelle	15
Schlusspunkt	16

Der operative Bereich der Solodaris Stiftung weist ein negatives Ergebnis aus. Im Bereich der AWG konnten wir den Tarif für das Angebot AWG plus nicht mehr aufrechterhalten. Dies führte zu wesentlichen Mindereinnahmen. Im Bereich Arbeit sind die Personalkosten angestiegen, im Besonderen auch die Löhne für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Weiter verzeichneten wir einen Rückgang der Zuweisungen im Bereich der Angebote zur sozialen Arbeitsintegration. Beides führt zu einem Defizit in diesem Bereich.

Erfreulich sind hingegen die guten Auslastungswerte in allen anderen Bereichen. Ebenso erreichten wir die budgetierten Produktionserträge. Besonders freut uns, dass die Bereiche Besuchsdienst und Gastronomie wieder Boden unter den Füßen gefunden haben und einer stabileren Zukunft entgegenzusehen. Die Leistungen im Fachbereich Integration erfreuten sich ebenfalls einer sehr guten Nachfrage.

Roger Jäggi ergänzt seit diesem Jahr unseren Stiftungsrat. Er hat den Platz von Thomas Knapp eingenommen.

Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Stellen und dem Amt für Gesellschaft und Soziales ist kooperativ, respektvoll und konstruktiv.

Das unter den gegebenen Umständen erzielte zufriedenstellende Ergebnis, ist nur dank des uns entgegengebrachten Vertrauens von Nutzenden, staatlichen Geldgebern, Stiftungen und Spendern möglich. Für dieses «Kapital» sind wir dankbar.

Ein grosses Dankeschön gebührt all unseren Fachpersonen, die mit ihrer zuverlässigen, engagierten und einfühlsamen Arbeit dieses Vertrauenskapital geschaffen und weiter ausgebaut haben.

Die BDO Solothurn hat die Jahresrechnung der Solodaris Stiftung testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inklusive Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Solodaris Stiftung bezogen werden oder unter www.solodaris.ch als PDF heruntergeladen werden.

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG VON DANIEL WERMELINGER, GESCHÄFTSFÜHRER



Resilienz war 2022 eines der meistbenutzten Wörter und das in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen. Gerade im Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen ist Resilienz eine zentrale Fähigkeit die hilft, schwierige Momente und Lebensphasen zu bewältigen und Zuversicht zu gewinnen. Wir stellen immer wieder fest, dass die von uns begleiteten Menschen teilweise über eine hohe Resilienz verfügen und aufgrund ihrer gemachten Lebenserfahrungen zu einem grossen Teil erstaunliche Fähigkeiten entwickeln, um Krisen zu bewältigen. Hier sind sie für uns manchmal sogar Vorbilder. Bei der Bewältigung unseres Alltags geht schnell vergessen, wie privilegiert wir eigentlich sind. Gut, sich immer wieder einmal daran zu erinnern, gerade in Zeiten wie jetzt, wo die Welt auf dem Kopf zu stehen scheint.

2022 war ein intensives, anspruchsvolles, aber auch vielfältiges, farbiges Arbeitsjahr. Wiederum wurden wir alle auf vielen Ebenen gefordert und bisweilen kamen wir auch an unsere Grenzen. Im Umgang mit der Pandemie agierten wir erfahrener und ruhiger. Durch die Öffnungen wurden wir vermehrt mit Ansteckungen konfrontiert. Dank den getroffenen Schutzmassnahmen und dem verantwortungsvollen Umgang aller Beteiligten, blieben wir von grösseren Ausbrüchen

verschont. Herausfordernd war die Situation Ende Jahr, als gleichzeitig mehrere Virusinfektionen zirkulierten und wir mit überdurchschnittlichen Krankheitstagen konfrontiert wurden.

DANK AN UNSERE FACHPERSONEN

Wir alle durften in diesem Jahr wieder Menschen begleiten, stärken, unterstützen, ausbilden, trösten, ermutigen, beraten und so einer sinnvollen und sinnstiftenden Arbeit nachgehen. Wir verwirklichten Projekte, gewöhnten uns an eine neue Organisationsstruktur, entwickelten Verbesserungen, suchten und fanden Lösungen für fast alle Problemstellungen. Unsere Angebote wurden sehr gut nachgefragt und wir verfügen über eine tragfähige und solide Basis. Das ist der Verdienst unserer Fachpersonen, die gerade auch in diesem Jahr enorm viel geleistet haben. Ausfälle wurden innerhalb der Teams oder der Angebote unkompliziert aufgefangen, spontanes Aushelfen war eine Selbstverständlichkeit. Dies ermöglicht auf Leitungsebene nach raschen Lösungen zu suchen und für Entlastung zu sorgen. Leider konnten wir offene Stellen nicht immer in der von uns gewünschten Frist besetzen. Wir spüren hier direkt die Auswirkungen des Fachkräftemangels. Aber mit der Unterstützung aller Fachpersonen ist es uns gelungen, den Betrieb das ganze Jahr in allen Angeboten aufrecht zu erhalten. Dieses Entgegenkommen ist nicht selbstverständlich, dachten wir doch auch darüber nach, einzelne Angebote vorübergehend zu schliessen und so die vorhandenen personellen Ressourcen zu bündeln. Für dieses enorme Engagement und die grundsätzlich immer wieder zu spürende Bereitschaft mitzutragen und auszuhelfen, danke ich all unseren Fachpersonen ganz herzlich!

Fortsetzung Seite 4

QUALITÄTSVERSPRECHEN UND MITWIRKUNGSBERICHT

Seit mehreren Jahren ist uns die Umsetzung der Teilhabe und der Anforderungen der UN-BRK ein wichtiges Anliegen, welches wir mit grossem Ressourceneinsatz verfolgen. Die Ergebnisse dieser Anstrengungen sind nicht einfach auszuweisen. Eine Möglichkeit dazu ist anhand eines Mitwirkungsberichtes die Entwicklungen aufzuzeigen. 2022 haben wir erstmals einen solchen Bericht erstellt und in den Jahresbericht integriert. In den einzelnen Bereichsberichten stellen wir die Qualitätsversprechen und deren Standards vor und zeigen auf, wo wir bei der Umsetzung stehen. An diesen Versprechen wollen wir gemessen werden. Sie bedeuten für die Geschäftsleitung Auftrag und Verpflichtung.

Unsere Rechnung schliesst mit einer sogenannten schwarzen Null ab. Dies vor allem dank der guten Auslastung im Wohnheim. Der Besuchsdienst und die Gastronomie schafften die Wende und weisen nach drei schwierigen Jahren wieder einen kleinen Gewinn aus. Auch der Fachbereich Integration erreichte ein hervorragendes Ergebnis; die Angebote wurden von den IV-Stellen stark nachgefragt. Etwas angespannter zeigt sich die Situation im Bereich der «Sozialen Arbeitsintegration», wo die Nachfrage nach Begleitungen regelrecht eingebrochen ist. Bei den Aussenwohngruppen zeigte sich, dass unsere im letzten Jahresbericht geäusserte Vermutung, die Einführung des neuen Bedarfserfassungsinstrumentes IBB werde die Tarifgestaltung beeinflussen, richtig war. Die Unterscheidung zwischen den beiden Tarifen AWG normal und AWG plus wird aufgehoben und wir verzichteten darum auf den Tarif für AWG plus. Das führte für 2022 zu entsprechenden Mindereinnahmen. Für 2023 haben wir die Begleitung und die Tarife angepasst.

Erfreulicherweise durften wir wiederum Spenden in der Höhe von 90 000 Franken entgegennehmen. Das ist für uns nicht selbstverständlich und wir bedanken uns bei all unseren Gönnerinnen und Unterstützern.

Thomas Knapp, der seit 2018 unseren Stiftungsrat komplettiert und unterstützt hat, entschied sich per 31.12.2022 aus dem Stiftungsrat auszutreten. Mit Roger Jäggi konnten wir den frei gewordenen Sitz perfekt ergänzen. Alle anderen Stiftungsräte stellten sich weiterhin zur Verfügung und wurden an der Dezembersitzung einstimmig für die Periode 2022–2025 wiedergewählt. Der Stiftungsrat wird weiterhin von Reto Stampfli präsiert. Das Vizepresidium wird von Beat Nick weitergeführt.

LOHNGLEICHHEITSANALYSE IST POSITIV

Die in diesem Jahr durchgeführte Lohnvergleichsanalyse bestätigte, dass wir die Vorgaben erfüllen und gleiche Löhne für gleiche Arbeit bezahlen. Es wurde kein Unterschied zwischen den Löhnen der Geschlechter festgestellt. Sowohl Audit, Bericht der Stiftungsaufsicht und das Controlling-Gespräch mit dem Amt für Gesundheit und Soziales bestätigten uns vollumfänglich, dass wir unsere Arbeit im gesetzlichen Rahmen durchführen, unsere Prozesse eingehalten werden und wir sämtliche Bedingungen zur Betriebsführung erfüllen. Für den Bereich begleitetes Wohnen wurde uns dies von der Pro Mente Sana ebenfalls bestätigt.

Wir führten intern zwei Evakuationsübungen durch. Beide verliefen sehr gut. Allen Bewohnenden und Mitarbeitenden ist klar, wo sie sich



im Falle einer Evakuation einfinden müssten. Das Wohnheim konnte innerhalb von zwölf Minuten und die Werkstatt innerhalb von zehn Minuten evakuiert werden.

Im April führten wir im Bereich Wohnen eine neue Organisationsstruktur ein. Der gesamte Bereich Wohnen wird nun von Cornelia Christen geführt. Die beiden Abteilungen Wohnheim und Wohnen im Quartier werden neu von Abteilungsleitenden geführt und wir setzten Angebotsleitungen für die neu definierten Angebotsschwerpunkte im Bereich Wohnen ein. Die Angebote orientieren sich nun an von uns definierten Schwerpunkten, beispielsweise erhöhter Pflegebedarf, herausforderndes Verhalten, Kompetenztraining um in ein weniger begleitetes Wohnangebot zu wechseln. Die neue Struktur hat zum Ziel, die beiden Abteilungen noch stärker zusammenzuführen und vor allem die Durchlässigkeit und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu stärken, zu fördern und auszubauen. Die Geschäftsleitung besteht aus den beiden Bereichsleitenden und dem Geschäftsführer.

MEHR AUSBILDUNGSPLÄTZE GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL

Die Fluktuationsrate war erneut höher als von uns erwartet. Die Besetzung offener Stellen erwies sich zunehmend als grosse Herausforderung. Die Anzahl Bewerbungen pro offene Stelle reduzierte sich massiv. Eine Situation, die wir bis anhin nicht kannten. Gegen Ende des Jahres beruhigte sich die Lage wieder. Aber der Mangel an Fachpersonen wird uns auch in den nächsten Jahren begleiten. Darum haben wir uns entschlossen, mehr Ausbildungsplätze anzubieten, die Anstellungsbedingungen attraktiver zu gestalten und unseren Auftritt bei der Personalsuche zu modernisieren. Diese Massnahme wird das Problem für die Zukunft nicht lösen und wir müssen weiterhin Alternativen entwickeln. Hier wird die Geschäftsleitung in den nächsten beiden Jahren eine besondere Aufgabe lösen müssen.

An der Zuchwilerstrasse 80 entsteht ein neues Angebot für junge Erwachsene mit einer psychischen Beeinträchtigung. Wir bieten dort ab April 2023 fünf Begleitplätze für diese wachsende Zielgruppe an. Die Umbau- und Renovationsarbeiten begannen im Oktober 2022 und sollten im April 2023 abgeschlossen sein. Das Amt für Gesundheit und Soziales hat das neue Angebot nach einem Augenschein vor Ort bewilligt und uns bei der Umsetzung unterstützt.

Erstmals führten wir die SolodarisTage durch. Nachdem der Beginn aufgrund der Pandemie etwas harzig war, konnten wir alle geplanten Anlässe durchführen. Wir waren am Solothurner Stadtmarkt präsent, führten zweimal ein Theaterstück auf und freuten uns über den Auftritt von Florian Ast am Wärchstattkonzert. Unsere Mitarbeitenden und Bewohnenden planten und führten einen Halloween-Anlass für sich durch, mit entsprechender Dekoration, Verkleidung und einem dem Motto angepassten Menu. Der erstmals durchgeführte Tag der offenen Tür in der Gärtnerei wurde sehr gut besucht und die Besuchenden interessierten sich für unser Angebot und unsere Arbeit. Dieser Anlass wird nächstes Jahr auf den gesamten Arbeitsbereich ausgedehnt. Auch das Solodaris Forum mit Manfred Spitzer zum Thema Einsamkeit war mit über 250 Besuchenden ein gelungener Anlass. Der grösste Erfolg der SolodarisTage liegt darin, dass alle Gruppen daran beteiligt sind: Stiftungsräte, Fachpersonen, Mitarbeitende, Bewohnende. Alle engagieren sich für einen Solodaris-Anlass. Das stärkt die Verbundenheit untereinander und die Identifikation mit der Institution.

Die Umgebungsgestaltung im Wohnheim nimmt konkrete Formen an. Der Aussenbereich wird für unsere Bewohnenden attraktiver und einladender gestaltet. Dies aufgrund ihres in einer Umfrage klar geäusserten Wunsches, nach mehr Intimität und Privatsphäre. Das bedingt leider, dass wir den Aussenbereich auf der Südseite nicht mehr öffentlich zugänglich machen. Die Nordseite wird weiterhin zugänglich bleiben. Demnächst werden wir dort den Kleintierpark eröffnen.

BESUCH AUS DEUTSCHLAND

Besonders freuten wir uns über den Besuch einer Vertretung der beiden Städte Heilbronn und Solothurn mit der neuen Solothurner Stadtpräsidentin Stefanie Ingold. Dabei tauschten wir uns über den unterschiedlichen Stand der Umsetzung der UN-BRK zur Teilhabe in den beiden Städten aus. Selbstverständlich engagierten wir uns weiterhin im Branchenverband INSOS Solothurn, im Verein HeimArt, bei den Aktionstagen psychische Gesundheit Kanton Solothurn und bei der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, mit der wir jeweils einen Filmabend bestreiten.

Ich bedanke mich bei allen Personen und Organisationen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und uns beratend zu Seite standen. Wir durften immer wieder auf die Unterstützung der Fachexperten und Fachexpertinnen des Amtes für Gesundheit und Soziales zählen. Sie sind für uns verlässliche Partner, die uns bei den Problemlösungen unterstützen.

Im Besonderen bedanke ich mich bei unserem Präsidenten Reto Stampfli für seine fachmännische Begleitung, sein offenes Ohr und das grosse Vertrauen. Unsere Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte setzen sich mit viel Engagement und grosser Identifikation und all



ihrem Fachwissen für die Weiterentwicklung der Solodaris Stiftung ein. Das gibt uns grosse Sicherheit und dafür gebührt auch ihnen allen ein Dankeschön.

Falls Sie mehr über unseren Alltag, unsere Projekte, unsere Kultur, unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden und über unsere Anlässe erfahren möchten, verweise ich Sie auf unsere Website. Dort finden Sie auch die aktuellen Ausgaben unseres Magazins «Zeitraum» mit weiteren Berichten.

BEREICH WOHNEN CORNELIA CHRISTEN, BEREICHSLEITERIN WOHNEN



Der gesamte Bereich Wohnen ist in einem stetigen Wandel. Das galt besonders für das letzte Jahr. Im April 2022 wurde eine neue Organisationsstruktur eingeführt, die zu zahlreichen Veränderungen führte. Der Bereich Wohnen hat nun nur noch eine Bereichsleitung, dafür haben zwei Abteilungsleitungen neu ihre Arbeit aufgenommen und alle Teams bekamen neue Leitungspersonen. Die Abteilung Wohnheim, unter der Leitung von Martina Kohler, umfasst das Wohnheim in Langendorf. Dort wurden für die zehn Wohngruppen verschiedene Schwerpunkte definiert, um so den Bewohnerinnen und Bewohnern gezielter diejenige Begleitung geben zu können, die sie benötigen. So entstanden im Wohnbereich neue Angebotsformen wie «längerfristiges Wohnen», «individuelle Strukturen», «Intensiv-Begleitung» und «Wohngruppe mit erhöhtem Pflegebedarf».

Die drei Wohnheime Nos Cresco in Selzach, Tannwald in Olten und die Hexenburg in Solothurn, wurden mit dem begleiteten Wohnen zur Abteilung Wohnen im Quartier, abgekürzt WiQ zusammengefasst. Für die Abteilungsleitung ist Sascha Barth verantwortlich. Jedes Angebot der Abteilung Wohnen im Quartier beinhaltet vier unterschiedliche Wohn- und Begleitformen. Vom Wohnhaus, in welchem rund um die Uhr eine Fachperson anwesend ist, bis hin zur Begleitung in den eigenen vier Wänden. Dabei ist eine Begleitung von einer Stunde pro Tag bis zu einer Stunde wöchentlich möglich. Die Zielsetzung dieser neuen Organisation ist es, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, die Qualität der Begleitung zu sichern. Die Durchlässigkeit innerhalb des Wohnbereiches wird vereinfacht und bietet Sicherheit, damit sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner einen Schritt in Richtung eigenverantwortlicheres Wohnen zutrauen.

INNERHALB DER VERÄNDERUNG SICHERHEIT BIETEN

Der Wechsel in die neue Organisationsstruktur, die Klärung der neuen Zuständigkeiten und Abläufe, sind allen Beteiligten gut gelungen.

Im Fokus stand stets, dass innerhalb des Veränderungsprozesses das Wichtigste stabil bleibt – nämlich die Beziehungen zu unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. In den meisten Fällen konnten die bestehenden Bezugspersonenverhältnisse beibehalten werden.

So vielfältig und unterschiedlich die Menschen sind, so vielfältig sollen die individuellen Begleitleistungen sein. Zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern prüfen wir individuelle Möglichkeiten, damit diese so selbstständig wie möglich, mit der für sie notwendigen Sicherheit leben können. Der Bereich Wohnen bietet dazu vielfältige Angebote. Ein wichtiger Faktor ist die Durchlässigkeit sowohl innerhalb der Wohnangebote als auch zwischen den Abteilungen Wohnen im Quartier und Wohnheim. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind Experten, was ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse betrifft. Diese Fähigkeiten gilt es abzuholen und ihre Kompetenzen zu fördern.

Wohnen bedeutet unter anderem, dass die Wohnumgebung unserer Bewohnerinnen und Bewohner möglichst normalisiert sein soll. Sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch innerhalb der Wohnquartiere, in denen unsere Angebote angesiedelt sind. Dazu gehören alle Gegebenheiten, welche in einer Nachbarschaft vorkommen. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner hat es grosse Bedeutung Teil einer Nachbarschaft zu sein. Es stärkt die Motivation und spornt an, Strategien zu entwickeln und auszubauen. Eine angepasste sowie individuell abgestimmte Begleitung durch die Fachpersonen dient dazu, einen Nachteilsausgleich zu gewährleisten. Ganz nach dem bekannten Motto: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.

QUALITÄTSVERSPRECHEN SIND LEITEND

Auch im Bereich Wohnen sind unsere Qualitätsversprechen leitend. Allem übergeordnet steht das Versprechen einer verständnisvollen Begleitung, mit dem Ziel grösstmöglicher Eigenständigkeit. Dabei sollen die Kompetenzen und Fähigkeiten der begleiteten Menschen zu jeder Zeit in die Zusammenarbeit einfließen.

DAS BEDEUTET FÜR DEN ALLTAG, DASS WIR VERSPRECHEN, DASS...

... im Wohnheim die Formen und (Spiel-)Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens miteinander ausgehandelt und ausgestaltet werden.

Auf allen Wohngruppen im Wohnheim finden nun regelmässig Wohngruppensitzungen statt. Abgesehen von der Menüplanung, tauscht man sich dort über die Anschaffung von neuen Möbeln, Ausflügen, Aktivitäten sowie sonstige Themen, die das Zusammenleben betreffen aus. Alle können sich einbringen. Auf einigen Wohngruppen haben die Bewohnerinnen und Bewohner begonnen, die Wohngruppensitzung selber zu leiten oder zu protokollieren, so dass die abwesenden Personen nachlesen können, was besprochen wurde. Die Wohngruppensitzungen werden unterschiedlich genutzt. Es zeigt sich aber, dass immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner daran teilnehmen. Es braucht Zeit, bis alle den Wert der Teilnahme erkennen und diese Mitsprachemöglichkeit schätzen und nutzen lernen. So haben sich in der Wohngruppe Hexenburg die Bewohnerinnen und Bewohner einen Ausflug in den Europapark gewünscht oder sie haben vereinbart, dass sie jeden Monat ein anderes Land kulinarisch kennenlernen wollen. Im Moment wird deshalb gerade dänisch gekocht.

...im Begleiteten Wohnen die Formen und Vorstellungen der eigenen Wohn- und Lebensgestaltung sowie die Regeln des Zusammenlebens miteinander ausgehandelt und ausgestaltet werden.

In den Wohnungen im Begleiteten Wohnen ist es uns wichtig, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner stets zeitnah alle relevanten Informationen erhalten, z. B. eine Information des Vermieters oder auch über Veränderungen im Begleitetteam. Ebenfalls ist es wichtig, dass ein regelmässiger Austausch stattfindet: Über die Wünsche und Ideen zur Gestaltung ihrer Räumlichkeiten, dort wo sie mit anderen zusammenleben und zusammenwohnen. Allenfalls braucht es auch ein Niederschreiben von Regeln im Zusammenleben in den Zweier- und Dreier-Wohngemeinschaften. Es kann auch zu Klärungsbedarf mit Nachbarn kommen, zumal sich praktisch alle Wohnungen in Mehrfamilienhäusern befinden, wo es durchaus auch Konfliktpotenzial in der Waschküche, bezüglich Lärm und vielem anderen mehr geben kann. Bei solchen Klärungsgesprächen werden die Bewohnenden bei Bedarf vorbereitet oder begleitet.

...eigenverantwortliche Leistungen und Mithilfe erkannt und wertgeschätzt werden.

Es ist unser Ziel, dass die Bewohnerinnen und Bewohner aller Wohnangebote mehr und mehr Selbständigkeit erlangen, sie stolz darauf sein können und auch den Wert davon erkennen. Deshalb sollen insbesondere selbständig übernommene Arbeiten erkannt und wertgeschätzt werden. Dabei ist es neben dem Äussern von Anerkennung wichtig, dass diese Arbeiten auch in der Teilhabedokumentation im RedLine (unserem elektronischen Klienteninformationssystem) erfasst und den Bewohnerinnen und Bewohnern ausgedrückt werden. So können sie über die Monate und Jahre ihre eigenen Fortschritte erkennen und einen Schritt in ein weniger stark begleitetes Wohnen wagen. Beispielsweise gibt es Bewohnende, die vermehrt beim Kochen mithelfen und mit der Zeit sogar selbständig für die ganze Wohngruppe Mahlzeiten zubereiten. Ein Bewohner der mittlerweile ins Begleitete Wohnen umgezogen ist, kommt täglich zurück auf seine Wohngruppe und kocht nun als Bestandteil seiner Anstellung im Bereich Arbeit, für seine ehemaligen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner.

...das eigene Wissen und die Fähigkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner in die Begleitung einfließen sollen.

Damit Teilhabe immer stärker möglich wird, ist es wichtig, dass die Fachpersonen, aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Fähigkeiten und persönlichen Vorlieben kennen. Deshalb sollen diese explizit immer wieder ein Thema sein und auch in der Teilhabedokumentation festgehalten werden. Ziel ist es, dass möglichst viel gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Teilhabedokumentation festgehalten wird oder sie sogar selber Bemerkungen eintragen können. Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten auch einen eigenen Zugang zur Software, wenn sie dies möchten und können selbstständig auf ihren Geräten für sie Wichtiges erfassen. Besonders auf den Wohngruppen der jungen Erwachsenen, in der Hexenburg und im Nos Cresco, haben mittlerweile fast alle Bewohnenden einen eigenen Zugang und dokumentieren selbständig oder kommentieren Einträge der Fachpersonen.



...Herausforderungen und Probleme sachlich besprochen und beschrieben werden, ohne Beschämung oder Entwertung.

Sowohl im Wohnheim als auch im Begleiteten Wohnen kann es zu Konflikten kommen. Wichtig ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner darin bestärkt werden, adäquat ihren Unmut anzusprechen und gemeinsam Lösungen gesucht werden. Das gilt sowohl unter den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch im Verhältnis zu ihren Begleitpersonen, aber auch innerhalb der Teams. Zumal auch Teamunstimmigkeiten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner spürbar und belastend sein können. Aufgrund von Unstimmigkeiten oder Konflikten im Alltag, kann es zu Vereinbarungen zwischen einer Bewohnerin und ihrer Bezugsperson kommen. Dabei ist es wichtig, dass diese Vereinbarung gemeinsam erarbeitet wird und auch die Bewohnerin sowie die Fachperson ihre Meinung einfließen lassen können und schlussendlich mit der Vereinbarung einverstanden sind. Alle diese Vereinbarungen bekommen die Bewohnenden auch ausgehändigt. Auf ihren Wunsch können diese auch wieder besprochen oder angepasst werden.

Mit diesen Qualitätsversprechen möchten wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner bewusst hin zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung begleiten. Ob es uns gelingt, unsere Versprechen auch spürbar für die Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag umzusetzen, soll eine jährlich durchgeführte Peer to Peer Befragung zeigen. Abgesehen davon ist auch eine immer grössere Mitwirkung an den Bewohnersitzungen und in anderen Gefässen ein Zeichen dafür, dass es uns gelingt, die Qualitätsversprechen umzusetzen.

BEREICH ARBEIT VON UELI FUHRER, BEREICHSLEITER ARBEIT

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN AM ANGEPASSTEN ARBEITSPLATZ IST KEIN WIDERSPRUCH

Die Zusammenführung der Arbeitsangebote und die Umstrukturierung unserer Organisation führte zu einer aktiveren Mitarbeit unserer Nutzenden in den Arbeitsangeboten. Diese Entwicklung wird durch unsere Fachpersonen unterstützt und begleitet. Durch die grosse Vielfalt unserer Arbeitsangebote zeigen sich auch erhebliche Unterschiede in den einzelnen Bereichen. In unseren Arbeitsbereichen sind die meisten Arbeitsangebote so ausgerichtet, dass alle Mitarbeitenden innerhalb ihrer eigenen Möglichkeiten Verantwortung für das Produkt und die Dienstleistung der Arbeitsgemeinschaft übernehmen können. Sie bringen dabei ihre Fähigkeiten zur Geltung. Die Rückmeldungen der Kundschaft und der Auftraggebenden lassen die Mitarbeitenden direkt erleben, wie viel sie mit dem Einsatz ihrer Kräfte täglich bewegen können. Übung macht den Meister: Sei es als Gastgeberinnen und Gastgeber, als Produktionsmitarbeitende, als Gärtnerinnen und Gärtner, als Wäscherei- oder Reinigungsmitarbeitende oder als Besucherinnen und Besucher. Mut tut gut!

STABILISIERUNG IM BESUCHSDIENST UND IN DEN GASTROANGEBOTEN

Mit dem Ausklingen des Winters 2022 rückten auch die corona-bedingten Einschränkungen schrittweise in den Hintergrund. Dies erlaubte den Mitarbeitenden im Besuchsdienst ihre Arbeit mit betagten und beeinträchtigten Menschen wieder ungehindert ausführen zu können. Die Entspannung und die Freude an der Kontaktpflege waren eindrücklich und gut spürbar. Ab Mitte des Jahres waren wieder alle Besuchenden, entsprechend ihren Kapazitäten, voll ausgelastet und fühlten sich gebraucht und wertgeschätzt. Im abgelaufenen Jahr nahmen neun Personen am Einführungskurs teil, sie verstärken nun seit Kursende das Team der Besuchsdienstmitarbeitenden.

In den **Gastroangeboten** war die Freude gross, dass wieder ohne Einschränkungen Gäste bewirtet werden konnten. Es gab viel zu tun und der Gastrobereich hatte einige Herausforderungen zu bewältigen. So musste im Winter für drei Monate im Restaurant Pfefferkorn auf Take-away-Betrieb umgestellt werden. Die Stammkundschaft blieb uns aber treu und wir kochten und verkauften über das ganze Jahr hinweg sogar mehr Mittagessen, als in der Zeit vor Covid. Die Mitarbeitenden bewältigten die nötigen Umstellungen nach anfänglicher Verunsicherung mit Bravour und waren danach um die Erfahrung reicher, gemeinsam Klippen erfolgreich umschiffen und neue Rollen und Abläufe ausprobieren zu können.

Am Ende des Jahres lässt sich feststellen, dass sich der Besuchsdienst und auch die Gastroangebote nach schwierigen Jahren wieder stabilisiert haben und gestärkt in die Zukunft blicken können.

GUTE ERTRÄGE IN DEN BEREICHEN GÄRTNEREI, WÄSCHEREI UND REINIGUNG

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und Produkten gestaltete sich in allen Abteilungen als sehr gut. Das vielseitige Angebot an Bio- und Pro specie Rara-Produkten aus der Gärtnerei erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei unserer Kundschaft. Zudem konnten wir unsere Kunden wieder am Wochenmarkt in Solothurn bedienen. Unsere Wäscherei schaffte es, dank einer guten Auslas-



tung und einer guten Nachfrage an Arbeitsplätzen, die Ertragsziele zu übertreffen. In der Reinigungsabteilung haben wir unsere Dienstleistungen ausgebaut und führen die Reinigungsarbeiten nun auch auf den Wohngruppen des Wohnheims durch.

SCHWIERIGE SITUATION IM BEREICH PRODUKTION

Im Bereich Produktion hat sich die Situation weiter verschärft. Die budgetierten Erträge aus der Produktion konnten erreicht werden, auch die Kantonsbeiträge für unsere IV-Arbeitsplätze wurden erreicht. Ein grosses Defizit weisen wir hingegen im Bereich der Sozialintegration auf. Die Zuweisungen der Sozialdienste gingen zurück und die Mitarbeitenden leisteten deutlich geringere Arbeitspensen. Zusammen mit anderen Allgemerkosten, mussten wir in diesem Bereich ein Minus von etwa 100 000 Franken verzeichnen. Hier ist rascher Handlungsbedarf angezeigt. Wir werden im Jahr 2023 nach Lösungen suchen, um dieses Defizit aufzufangen.

ARBEITSINTEGRATION IM AUFSCHWUNG

Im Fachbereich Integration setzten wir uns mit der Weiterentwicklung der Angebote und der Anpassung an die Vorgaben der IV auseinander. Wir passten unsere Angebote entsprechend der Vorgaben an und handelten eine neue Leistungsvereinbarung aus. Ab Frühling bis Ende Jahr war die Nachfrage nach Begleitung durch unsere Coaches auf dem Weg zur (Re)Integration in den ersten Arbeitsmarkt sehr gross (vor allem von Seiten IV). Wir freuen uns sehr, dass achtzehn unserer Kundinnen und Kunden im Verlaufe des Jahres eine Anstellung oder Lehrstelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden haben!

UNSERE QUALITÄTSVERSPRECHEN IN DEN ARBEITSANGEBOTEN

Um die Teilhabe in unseren Angeboten verständlich zu machen, möchte ich anhand von Beispielen, die einzelnen Qualitätsversprechen darstellen. Wir bieten unseren Mitarbeitenden Mitwirkung

in ihrer Arbeit an und fordern von unseren Fachpersonen ebenso Mitwirkung und Selbstwirksamkeit in den Arbeitsangeboten zu forcieren. Hierzu haben wir Versprechen definiert, welche wir anhand von Standards und Indikatoren messen.

Ziel dieser Versprechen ist es, dass unsere Mitarbeitenden befähigt werden und mutig sein dürfen. Sie sollen Neues ausprobieren und in den Arbeitsangeboten mitgestalten können. Die Fachpersonen unterstützen unsere Mitarbeitenden in diesen Prozessen und achten darauf, eigenverantwortliches Handeln der Mitarbeitenden zu ermöglichen.

WIR VERSPRECHEN:

- **Die Form des Zusammenarbeitens und die Übernahme von Rollen und Verantwortlichkeiten werden gemeinsam ausgehandelt**

Bei der Verteilung der Arbeiten handeln die Fachpersonen gemeinsam mit den Mitarbeitenden aus, was jeder machen möchte. Auch die weniger beliebten Arbeiten sollen gerecht untereinander verteilt werden. Hier berücksichtigen wir die Stärken, die Ressourcen und auch die Interessen der Mitarbeitenden. Wir motivieren sie dazu, mutig zu sein und Neues zu versuchen. Unsere Fachpersonen unterstützen die Mitarbeitenden und beziehen sie aktiv in diese Prozesse ein. Die Resultate der Arbeit werden gemeinsam besprochen und reflektiert. Was ist gelungen? Was können wir verbessern? Wie hat das Zusammenspiel funktioniert und was können wir daraus lernen? Dazu ein Beispiel aus unserer Wäscherei. Die Mitarbeitenden kennen die Arbeitsabläufe und das Wochenprogramm der anfallenden Arbeiten. Sie organisieren sich selbstständig und teilen die Arbeiten untereinander auf. Dafür haben sie gemeinsam mit den Fachpersonen eine grosse Magnettafel eingerichtet, auf welcher sich die Mitarbeitenden die zu erledigenden Aufgaben einteilen können. Die Verteilung geschieht gleichberechtigt. Auch die weniger beliebten Arbeiten werden so verantwortungsbewusst zugeteilt.

- **Eigenverantwortliche Leistungen werden erkannt und wertgeschätzt**

Die durch unsere Mitarbeitenden erbrachten Leistungen und übernommenen Rollen werden erkannt, verdankt und festgehalten. Dadurch stärken wir unsere Mitarbeitenden in ihrer Selbstwirksamkeit und geben ihnen Mut sich zu entwickeln. Hier ein schönes Beispiel aus der Praxis: Eine Mitarbeiterin liebt die Vielseitigkeit und Abwechslung in ihrer Arbeit. Sie zeigt grosses Interesse an verschiedensten Funktionen. Ihre Aufgaben erledigt sie in grosser Eigenverantwortung und holt sich nur bei Bedarf den gewünschten Support. Die Fachpersonen anerkennen die Leistungen und dokumentieren diese gemeinsam mit der Mitarbeiterin und zeigen so ihre Wertschätzung.

- **Schlüsselfunktionen werden beschrieben, dazugehörige Kompetenzen gemeinsam vereinbart**

Die übernommenen Funktionen und Verantwortungen unserer Mitarbeitenden werden in unseren Dokumentationen festgehalten. Diese Dokumentationen dienen uns zur Reflektion und zur Messung der Ziele. Ein Beispiel dazu: Ein Mitarbeiter erkennt in



einem Arbeitsauftrag Unterstützungsbedarf einer anderen Mitarbeiterin. Er übernimmt, nach Rücksprache mit der Fachperson, die Unterstützung der Mitarbeiterin und kann so seine Kompetenzen einbringen. Diese Kompetenzen werden von der Fachperson wahrgenommen, erfasst und in der weiteren Zusammenarbeit unterstützt.

- **Wir bieten Bildung an (auf spezifische Arbeitsfelder oder übergreifende Themen)**

Dieses Versprechen ist noch in Planung und ein Entwicklungsziel für das Jahr 2023. Was verstehen wir unter Bildung? Bildung kann auf vielen Ebenen erfolgen. Häufig geschieht dies in der täglichen Arbeit. Wir werden unsere Mitarbeitenden zu diesem Versprechen befragen, ihre Bedürfnisse abholen und das Ergebnis daraus umsetzen. Diese Befragung wird uns zur Entwicklung des Versprechens dienen. Wir bieten in unserem internen Fortbildungsprogramm bereits gemeinsame Weiterbildungen für Fachpersonen und Mitarbeitende an. Diese werden von allen Beteiligten genutzt und geschätzt.

MITWIRKUNGSBERICHT CORNELIA CHRISTEN, UELI FUHRER

Die Geschäftsleitung der Solodaris hat in ihrer Strategie-review vom 23. November 2021 verschiedene Schwerpunktthemen aus dem Mitwirkungskonzept definiert. Einer dieser Schwerpunkte ist die Erhöhung der Mitwirkung bei allen aktuellen Nutzerinnen und Nutzern.

Der hier vorliegende Bericht gibt eine Übersicht über den Stand der Dinge in Bezug auf die Umsetzung der Mitwirkung in den beiden Bereichen Wohnen und Arbeit.

1. RedLine-Account für Nutzende

Bereich Wohnen

Momentan haben nur zehn der jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner aus den Wohngruppen Hexenburg und Nos Cresco einen RedLine-Zugang und nutzen diesen auch. Bei den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern im Wohnheim sowie auch vielen Jüngeren ist entweder das Interesse nicht vorhanden oder die Schwelle zu hoch, um sich selber einzuloggen und alleine zu schreiben. Das Angebot wird jedoch immer wieder thematisiert und auch bei allen Neueintretenden Bewohnenden ist der RedLine-Zugang ein zentraler Punkt auf der Einführungscheckliste.

Darüber hinaus werden nun möglichst viele Einträge zusammen mit den Bewohnenden oder in ihrem Auftrag eingeschrieben, was dann in blauer Schrift sichtbar gemacht wird. Als Zielsetzung für das Jahr 2023 wurde formuliert, dass alle Dokumente vom Pensionsvertrag, über die Ereignismeldungen, allen Vereinbarungen bis hin zu den Teilhabebucheinträgen abgegeben werden. Dies wird dann im RedLine so vermerkt. Dieses Ziel wird nun angepasst, so dass nicht mehr möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner einen eigenen Zugang erhalten, sondern, dass möglichst viele Einträge gemeinsam oder im Auftrag der Bewohnenden in blauer Schrift im RedLine erscheinen sollen. Dies wird wiederum Ende 2023 evaluiert.

Bereich Arbeit

Erste Versuche mit interessierten Mitarbeitenden zur selbständigen Dokumentation im RedLine sind in verschiedenen Arbeitsbereichen erfolgreich angelaufen. Die gemeinsame Dokumentation mit den Mitarbeitenden findet statt. Eigene Zugänge für unsere Mitarbeitenden werden bei Bedarf fortlaufend installiert.

Im Bereich Arbeit sind die Voraussetzungen völlig anders als im Bereich Wohnen und sehr unterschiedlich innerhalb der einzelnen Arbeitsangebote ausgerichtet. Die Anzahl der Bezugspersonen pro Fachperson liegt hier generell deutlich höher. Zudem hat nur ein kleiner Teil unserer Mitarbeitenden das Bedürfnis, eigene Einträge zu erfassen.

2. Rückmeldungen durch die Nutzenden bei Schnuppertagen müssen standardisiert mit einem Dokument eingeholt werden

Im IS (internes Informations-System) wurde ein Fragebogen an unsere Nutzenden aufgeschaltet. Abgefragt wurde der persönliche Eindruck, welcher Bewerberinnen und Bewerber nach Schnuppertagen bei Nutzenden hinterlassen haben. In den nun laufenden



Bewerbungsverfahren wurde dieser Fragebogen erfolgreich in beiden Bereichen durch die Nutzenden ausgefüllt und in die Entscheidung bei der Anstellung von neuen Fachpersonen miteinbezogen. Es gibt sehr spannende und auch differenzierte Rückmeldungen wie die Fachpersonen am Schnuppertag erlebt worden sind. In einem Fall haben die Rückmeldungen der Bewohnenden dazu geführt, dass eine Fachperson nicht angestellt wurde, da sich der Eindruck während des Bewerbungsgesprächs und derjenige von den Bewohnern am Schnuppertag stark unterschieden hatte.

3. Führungen durch Nutzende in den Bereichen Arbeit und Wohnen sind anzustreben, sowohl als Führungen im Tandem mit einer Fachperson oder auch alleine

Bereich Wohnen

Führungen durch Nutzende werden in den Wohngruppen Hexenburg und Nos Cresco erfolgreich umgesetzt. Immer häufiger zeigt ein Bewohner einer Interessentin oder einem Interessenten sogar alleine das Haus.

Im Wohnheim werden nun in einem ersten Schritt Bewohnende an die Führungen mitgenommen und Fragen von den Interessenten an sie weitergegeben. Dass Führungen in Eigenregie durch die Bewohnenden durchgeführt werden, konnte bis jetzt noch nicht umgesetzt werden. Dies ist ein weiterer Schritt, der nun im Jahr 2023 angegangen wird.

Bereich Arbeit

Führungen durch Mitarbeitende werden in verschiedenen Bereichen der Produktion, der Wäscherei und der Gärtnerei umgesetzt. Unsere Mitarbeitenden übernehmen diese Rolle sehr motiviert und kompetent. Die Führungen kommen bei unseren Kunden sehr gut

an und zeigen die hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrer Aufgabe.

4. Einführung von Göttifunktionen für neueingetretene Bewohnerinnen und Bewohner im gesamten Wohnbereich oder Neueintretende im Bereich Arbeit

Bereich Wohnen

Im Wohnbereich konnte die Göttifunktion nicht umgesetzt werden. Hier haben wir festgestellt, dass unsere Ideen nicht immer mit denjenigen der Bewohnerinnen und Bewohner übereinstimmen. Sie sehen hier keinen Bedarf, da sie sowieso alle zusammen einer neuen Mitbewohnerin oder einem Mitbewohner weiterhelfen würden und für deren Anliegen da sein möchten. Die Bewohnerinnen und Bewohner hätten auch unterschiedliche Aufgaben und Interessen, die sie dann dementsprechend an eine neue Person weitergeben könnten, was eine viel differenziertere Einführung möglich mache. Zudem wurde die Befürchtung geäußert, dass die Göttifunktion für eine einzelne Person eine Überforderung sein könnte und sie Angst vor der Verantwortung hätte. Im Bereich Wohnen wird die Umsetzung dieser Idee deshalb nicht weiterverfolgt.

Bereich Arbeit

Dort wo es Sinn macht, wird eine Göttifunktion für die ersten Arbeitstage definiert. Dies primär für die Begleitung in Pausen, über Mittag und als Orientierungshilfe in unserem Betrieb. Im Bereich Arbeit orientieren sich unsere Mitarbeitenden sehr schnell selbstständig und wählen ihre Sozialkontakte selbst aus. Dies findet normalisiert statt.

5. Nutzende berichten bei der Einführung von neuen Fachpersonen über sich selbst, was ihnen wichtig ist (u.a. Portfolio) und ihren Begleitbedarf

Bereiche Wohnen und Arbeit

Das Berichten durch die Nutzenden als Teil der Einführung, wurde nun auf der Einführungsliste im IS als neue Pflichtaufgabe ergänzt und dadurch Teil des Einführungsprozesses von neuen Fachpersonen. Diese neue Aufgabe erfordert aber noch immer die Überprüfung und das Nachfragen durch die Angebotsleitenden, um die Umsetzung sicherzustellen. Ebenso gilt es durch die Abteilungsleitenden und das HR genau zu prüfen, ob dieser Punkt umgesetzt und visiert worden ist. Grundsätzlich sind in beiden Bereichen die ersten Erfahrungen durchwegs positiv.

6. Direkte Mitsprache von Nutzenden in den Teams (Teamsitzungen, Fallbesprechungen) und an den Rapporten stärken

Bereich Wohnen

Die Teilnahme an den Fallbesprechungen funktioniert in allen Bereichen schon sehr gut, sofern die Bewohnerin oder der Bewohner dies möchte. Die Teilnahme an gemeinsamen Sitzungen mit dem Team wird bis jetzt nur im Nos Cresco an den Teamsitzungen und in der Hexenburg an den Rapporten umgesetzt. Deshalb wurde für 2023 im Wohnheim das Jahresziel formuliert, dass alle Teams ihre Sitzungsgefässe besprechen und neue gemeinsame Formen finden

müssen. Die Angebotsleitenden haben die Aufgabe erhalten, dies mit den Bewohnenden und den Fachpersonen gemeinsam anzugehen.

Bereich Arbeit

Je nach Arbeitsangebot, bieten wir im Bereich Arbeit unterschiedliche Formen von Teamsitzungen oder Mitsprachegefässen an. Im Gastrobereich findet pro Halbjahr eine Teamsitzung mit Mitarbeitenden statt. Im Besuchsdienst werden regelmässig Arbeitsrapporte und jährlich eine Betriebsversammlung durchgeführt. In der Gärtnerei bieten wir verschiedene Austausch- und Mitwirkungsgefässe an. Im Bereich der Produktion sind Sitzungen im Team der Fachpersonen anders gestaltet. Diese finden seltener statt und sind oftmals mit organisatorischen Fragen gefüllt. Mitarbeitende darin einzubinden hemmt beide Seiten. Die Teamsitzungen werden pro Angebot mit Mitarbeitenden und Fachpersonen gestaltet und umgesetzt. Diese individuelle Gestaltung ist sinnvoll und bewährt sich.

7. Mitwirkung von Nutzenden soll in der Gesamteinstitution 2023 umgesetzt werden: z. B. bei Anlässen (SolodarisTage usw.), Zeitraum-Magazin, Ferienplanung, Bedürfnisse am Arbeitsplatz, Bezeichnungen, Befragungen, Produktentwicklung usw.

Der Anlass «Wir für uns» wird unter Anleitung von Gisela Luder sowie zwei Fachpersonen aus den Bereichen Arbeit und Wohnen vorbereitet, zusammen mit einer Gruppe von Nutzenden aus allen Angeboten. Zudem soll im Jahr 2023 als Neuerung eine Nutzendeninformation eingeführt werden, analog der bestehenden Personalinformation für die Fachpersonen. Siehe auch Punkt 10.

8. Bildungsangebote im Bereich Arbeit für Nutzende als Jahresziel 2022, definitive Umsetzung 2023

Bildungsangebote sind eines unserer Qualitätsversprechen und werden 2023 aktiv angegangen. Wir werden unsere Bildungsangebote für die Mitarbeitenden bis Ende 2023 definieren und aufbauen. Hier haben wir uns bereits intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und wollen den Begriff Bildung im angepassten Arbeitsbereich genauer definieren. Dazu werden wir unsere Mitarbeitenden zu ihren Bedürfnissen befragen, z. B. Bildung on the Job, was möchte ich Neues lernen oder ausprobieren.

9. Das Thema Tandem für Anlässe, Informationen usw. soll in der Gesamteinstitution 2023 umgesetzt werden

Für die Strategieentwicklung ist geplant, dass jedes Mitglied der Strategieguppe einen Tandempartner oder eine Tandempartnerin zugeteilt erhält, mit welchen man sich austauschen und Rücksprachen zu den einzelnen Strategiezielen nehmen kann.

10. Informationsveranstaltungen für Nutzende über Veränderungen, ähnlich der Personalinformation

Die Umsetzung findet ab dem 2. Semester 2023 statt.

SONNTAGSTREFFPUNKTE OLTEN UND SOLOTHURN

2022 waren die Sonntagstreffpunkte in Olten und Solothurn wieder das gesamte Jahr hindurch geöffnet. Beide Standorte konnten die Treffpunkte jeden Sonntag durchführen. Insgesamt verzeichneten wir 1411 Besuche, d.h. durchschnittlich wurden die Treffpunkte von jeweils 14 Personen besucht. Insgesamt besuchten die Treffpunkte 116 Personen. 32 Besucherinnen und Besucher fanden erstmals den Weg in den Treffpunkt in Olten oder Solothurn. Der Treffpunkt in Solothurn wird insgesamt etwas stärker besucht als derjenige in Olten. Dies ist nicht überraschend, befindet sich doch der weitaus grössere Teil der von uns begleiteten Menschen im Raum Solothurn und wir dürfen dort auf ein grosses Stammespublikum aus unseren begleiteten Wohnangeboten zählen. Unter diesem Aspekt sind die Besucherzahlen in Olten ebenfalls sehr erfreulich. Durchschnittlich besuchten den Treff in Solothurn 16 Personen und in Olten 11 Personen.

Nach zwei Jahren mit reduzierten Öffnungszeiten verloren wir leider den Kontakt zu einigen regelmässigen Besucherinnen und Besuchern. Dies bestätigt unsere im letzten Jahresbericht geäusserte Befürchtung. Die verordneten Schliessungen führten zu einer Zunahme der Isolation. Diverse Personen sind nach den beiden Pandemie Jahren nicht mehr in den Treffpunkten erschienen. Es braucht gerade für unsere Zielgruppe enorme Anstrengungen, um sich wieder unter die Menschen zu begeben. Erfreulicherweise ist dies mehreren von uns begleiteten Menschen gelungen und wir durften sie nach einer Pause wieder als Gäste begrüßen. Gegen Ende des Jahres konnten wir eine Zunahme von Besucherinnen und Besuchern feststellen.

Die durchgeführte Zufriedenheitsbefragung zeigte uns auf, dass vor allem die Niederschwelligkeit und die Konstanz des Treffpunkts geschätzt werden. Einfach kommen zu können und sich in einem verlässlichen Rahmen zu treffen, ist ein grosses Bedürfnis der Besucherinnen und Besucher. Aktivitäten und Gespräche stehen dabei nicht im Vordergrund, werden aber ebenfalls sehr geschätzt. Es gibt Sicherheit, zu wissen, ich kann mich über meine Befindlichkeit austauschen, wenn ich dies will. Auch wenn diese nicht im Zentrum standen, wurden die angebotenen Aktivitäten gut besucht: Ein Besuch im Verkehrshaus, die traditionelle Schifffahrt nach Altreu, das gemeinsame Grillieren und Backen fanden immer ein zahlreiches Publikum.

Das Team der Sonntagstreffpunkte legt grossen Wert auf eine wertschätzende, willkommen heissende und Sicherheit gebende Atmosphäre. Dies wird von den Besuchenden wahrgenommen und geschätzt. Es gelang den Fachpersonen wiederum einen entsprechenden Rahmen zu bieten und für ein Umfeld zu sorgen, in dem sich die Besuchenden aufgehoben und sicher fühlen. So erreichen wir unser Ziel, Kontakte zu fördern und Isolation abzubauen.

Die Sonntagstreffpunkte erlauben Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung sich unverbindlich und ohne Auflagen mit Gleichgesinnten zu treffen. Das Angebot wird zu einem grossen Teil vom Bund finanziert. Für den restlichen Teil sind wir auf Spendengelder angewiesen.



DANK IHREN SPENDEN HABEN WIR 2022 FOLGENDE PROJEKTE UMGESETZT

Im Namen unserer Nutzerinnen und Nutzer danken wir Ihnen für alle Spenden, die uns 2022 erreicht haben. Sie unterstützen damit wertvolle Erlebnisse und Projekte, die das Leben einfacher machen und schöne Momente bescheren. Spenden sind auch immer ein Beweis des Vertrauens und eine Anerkennung unserer fachlich begründeten Leistungen.

GRUPPENFERIEN

Ferien- und Freizeitaktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil für unser Wohlbefinden. Das gilt insbesondere auch für unsere beeinträchtigten Nutzerinnen und Nutzer. Vom Tagesausflug, über den Kurzurlaub bis hin zur Ferienwoche gestalten daher die Fachpersonen der Solodaris zusammen mit den Nutzerinnen und Nutzern, Jahr für Jahr, attraktive und möglichst bedürfnisgerechte Ferien- und Freizeitangebote. Ziel ist es, den von uns begleiteten Menschen eine sinnvolle Abwechslung zum Alltag zu bieten. Sie dabei in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und sie am sozialen Leben in unserer Gesellschaft teilhaben zu lassen. Ferien- und Freizeitangebote stärken somit auf einfache Art und Weise die psychische Gesundheit.

PEERPROJEKT SOLODARIS BESUCHSDIENST

Im Besuchsdienst arbeiten Menschen, die aus psychischen Gründen eine IV-(Teil-)Rente erhalten. Nach sorgfältiger Ausbildung besuchen sie selbstständig betagte oder beeinträchtigte Menschen in deren Wohnung oder im Alters- und Pflegeheim. Durch die Begleitumstände der Coronapandemie fielen ein grosser Teil der Aufträge weg. Diese herausfordernde Situation zwingt den Besuchsdienst sein Angebot neu zu positionieren. Neue Wege sind gefragt. Dabei entstand die Idee, dass unsere Besuchsdienstmitarbeitenden neben den herkömmlichen Einsätzen bei Betagten, neu auch Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung besuchen können. Betroffene begleiten Betroffene, im Fachjargon Peer-to-Peer genannt. Dieses Pilotprojekt wurde erfolgreich umgesetzt und soll als neues Dienstleistungsangebot des Besuchsdienstes etabliert werden.

THEATER

Das Theaterprojekt der Solodaris Stiftung besteht schon seit 2013. Ursprünglich als einmaliger Event geplant, entwickelte sich das Theater zu einem Dauerbrenner in unserem Aktivitätenangebot. Der Erfolg bei den Teilnehmenden, aber auch bei den Besucherinnen und Besuchern der Vorstellungen, ist jeweils mehr als positiv. Mit der Entwicklung eines eigenen Theaterstücks schaffen wir einen grossen Mehrwert für unsere psychisch beeinträchtigten Menschen. Auf der individuellen Ebene der Betroffenen, werden das Selbstwertgefühl gestärkt und die kognitiven Funktionen gefördert. Die Theaterleute entdecken verborgene Ressourcen und werden ermutigt, diese Ressourcen auch in der Öffentlichkeit zu nutzen. Während den Proben und natürlich auch bei den Auftritten in den Theatersälen von Olten und Langendorf erleben unsere Nutzerinnen und Nutzer soziale Kontakte.

SONNTAGSTREFF

Der Sonntagstreff bietet Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen oder einfach nur der Einsamkeit und Isolation zu entfliehen. Der Treff wird von qualifiziertem Personal geleitet, das für Gespräche in ungezwungenem und unverbindlichem Rahmen zur Verfügung steht.



SPENDEN 2023

Wichtigstes Kriterium für Spendenvorhaben sind für uns stets die individuelle Förderung und Entwicklung der uns anvertrauten Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Unter diesem Aspekt suchen wir 2023 unter anderem für folgende Projekte Spenden:

- **Haus Zuchwilerstrasse 80 | Sanierung und Renovation**
- **SolodarisTage | Solodaris geht so Lüt, Wir für uns usw.**
- **Aussenareal (Tierpark, Spielplatz usw.) | Umgestaltung**
- **Sonntagstreff | Stammtisch**
- **Ausflüge | Ferien | Projekttag**
- **Bildungs- und Teilhabeangebote**

Selbstverständlich freuen wir uns über jede weitere Unterstützung.

Solodaris Stiftung
4500 Solothurn
PC-Konto 60-330330-9
IBAN CH58 0900 0000 6033 0330 9



Gerne stellen wir Ihnen unverbindlich auch einen Einzahlungsschein zu.
 E-Mail: solodaris@solodaris.ch

BILANZ 2022

		31. Dezember 2022		31. Dezember 2021	
		CHF	%	CHF	%
AKTIVEN	Umlaufvermögen				
	Flüssige Mittel	1 123 866		2 534 921	
	Wertschriften mit Börsenkurs	15 760		15'760	
	Forderungen aus Leistungen	2 163 383		2 165 144	
	Delkredere	- 115 000		- 78 000	
	Übrige kurzfristige Forderungen	96 483		142 236	
	Vorräte	86 000		78 000	
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	344 740		5 409	
		3 715 232	50,0	4 863 470	57,3
	Anlagevermögen				
Finanzanlagen	0		0		
Sachanlagen	3 715 769		3 621 734		
	3 715 769	50,0	3 621 734	42,7	
TOTAL AKTIVEN	7 431 001	100,0	8 485 204	100,0	
PASSIVEN	FREMDKAPITAL				
	Kurzfristiges Fremdkapital				
	Verbindlichkeiten aus Leistungen	691 441		1 096 978	
	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0		0	
	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 921		30 393	
	Passive Rechnungsabgrenzungen	292 209		345 621	
		988 571	13,3	1 472 992	17,4
	Langfristiges Fremdkapital				
	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3 500 000		4 000 000	
		3 500 000	47,1	4 000 000	47,1
	Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	687 999	9,4	1 454 993	17,2
		5 176 570	69,7	6 927 985	81,6
	EIGENKAPITAL				
	Grundkapital	2 841 523	38,2	2 841 523	33,5
	Freiwillige Gewinnreserven				
Erarbeitetes freies Kapital	- 587 092		- 1 284 304		
Freie Fonds	0		0		
Jahresergebnis aktuelles Jahr	0		0		
	- 587 092	-7,9	- 1 284 304	-15,1	
	2 254 431		1 557 219		
TOTAL PASSIVEN	7 431 001	100,0	8 485 204	100,0	

BETRIEBSRECHNUNG 2022

		2022		2021	
		CHF	%	CHF	%
ERTRAG	Erträge Wohnen	14 404 963		15 277 957	
	Erträge aus Wärchestatt	1 423 009		1 411 597	
	Erträge aus Besuchsdienst/Gastro	304 557		251 869	
	Erträge aus Leistungen an Personal	94 587		89 319	
	Beiträge und Subventionen	3 624 859		3 251 156	
	Erlös aus Spenden (zweckgebunden)	65 800		147 982	
	Erlös aus Spenden	21 660		30 849	
	Erlösminderungen	- 37 439		- 22 128	
	Übriger Betriebsertrag	78 652		63 071	
		19 980 648	100,0	20 501 672	100,0
DIREKTER AUFWAND FÜR LEISTUNGSERBRINGUNG	Werkzeug- und Materialaufwand	251 460		239 299	
	Mietaufwand	610 429		601 443	
	Haushaltsaufwand	159 957		194 491	
	Lebensmittel	1 206 376		1 115 312	
	2 228 223	11,2	2 150 546	10,5	
PERSONALAUFWAND	15 305 155	76,6	15 040 328	73,4	
BETRIEBSAUFWAND	Raumaufwand	787 943		759 629	
	Unterhalt, Reparaturen	271 554		682 138	
	Abschreibungen	258 309		317 624	
	Sachversicherungen, Abgaben	136 964		137 297	
	Energieaufwand	413 460		390 984	
	Verwaltungsaufwand	583 153		633 113	
	Sonstiger Betriebsaufwand	3 950		5 100	
		2 455 334	12,3	2 925 886	14,3
BETRIEBSERGEBNIS OHNE FINANZ- UND FONDSERGEBNIS	- 8 063	0,0	384 913	1,9	
FINANZERGEBNIS	Finanzertrag	340		150	
	Finanzaufwand	- 65 058		- 69 119	
	Wertschriftenerfolg	0		320	
	- 64 717	- 0,3	- 68 649	- 0,3	
ÜBRIGES ERGEBNIS	Betriebsfremder Erfolg	2 999		3 104	
	2 999	0,0	3 104	0,0	
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	- 69 782	- 0,3	319 368	1,6	
FONDSERGEBNIS	Zweckgebundene Fonds				
	Zuweisung	- 65 800		- 147 982	
	Verwendung	832 794		552 103	
	766 994		404 121		
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AN FREIES KAPITAL	697 212		723 489		
ERGEBNISZUWEISUNGEN	Zuweisung an freie Fonds	0		0	
	Verwendung freie Fonds	0		0	
	Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	- 697 212		- 723 489	
	ERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN	0		0	

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der**Solodaris Stiftung, Solothurn**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Solodaris Stiftung für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

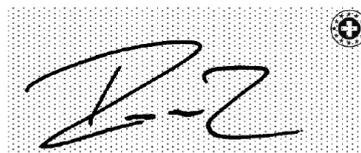
Solothurn, 19. April 2023

BDO AG



Thomas De Micheli

Zugelassener Revisionsexperte



i.V. Remo Gloor

Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

WIR SIND EINE «BUNTE BANDE»!

«Du Frau Roth, wie ist das, wenn man keine Farben mehr sieht?» fragte mich eine Schülerin. «Wie meinst Du das?» fragte ich sie: «Wenn Mama weint, sagt Papa immer, dass Mama im Leben alles nur noch Schwarz sieht!»

Dass alles im «Grünen Bereich» bleibt, das Leben gesund und glücklich verläuft, gehört zu den meist ausgesprochenen Wünschen. Die Mutter der oben erwähnten Schülerin suchte aus Scham lange Zeit keine Hilfe. Sie erzählte mir beim Elterngespräch: «Jedesmal, wenn man mich fragte «wie geht es dir?», habe ich mit «SEHR GUT» geantwortet. Das kaufte man mir so lange ab, bis ich dabei weinen musste!»

Psychische Gesundheit ist etwas sehr persönliches, geht aber die ganze Gesellschaft an. Dabei steht die Politik in der Mitverantwortung. Doch statt in Bundesbern eine Politik der Hoffnung zu betreiben, setzen wir den Sparhebel dort an, wo es weh tut: nämlich bei finanziell schlechter Gestellten, bei Kindern, bei geringer Gebildeten oder bereits erkrankten Menschen. Unter einer Politik der Hoffnung verstehe ich, dass wir aufzeigen, dass jeder Mensch in unserem Lande ernst genommen wird, egal in welcher Lage er sich befindet. Eine Politik der Hoffnung setzt die UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) endlich um. Sie legt den Fokus auf die psychische Gesundheit und sorgt für echte Teilhabe. Ohne Wenn



Franziska Roth

und Aber sollen alle die gleichen Rechte erhalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Selbstbestimmung und Teilhabe dürfen nicht blosse Lippenbekenntnisse sein. Von der Partizipation aller Menschen können auch alle profitieren. Vermeidbare Barrieren finden sich heute noch in zu vielen Aspekten des Zusammenlebens. Genau an dieser Stelle muss die Politik ansetzen und endlich den **Kraftakt eines Struktur- und Kulturwandels vollziehen und die BRK umsetzen.**

Ein Mädchen mit ADHS sagte einmal als ich erwähnte, dass ich mich gerade Grün und Blau ärgere, wenn die Schulkinder so laut

sind: «Frau Roth, wir sind halt eine bunte Bande.» Humor ist bei ernstesten Themen wichtig. Verschreiben können wir ihn nicht, doch ist seine therapeutische Wirkung belegt.

Erlaubt mir diesen Witz:

Willkommen bei der Psychiatrie-Hotline.

- Wenn Sie zwanghaft sind, wählen Sie immer wieder die 1.
- Wenn Sie multiple Persönlichkeiten haben, wählen Sie 3, 4, 5 und 6.
- Wenn Sie unter paranoidem Wahn leiden, dann wissen wir, wer Sie sind und was Sie wollen. Bleiben Sie so lange in der Leitung, bis wir den Anruf zurückverfolgt haben.
- Wenn Sie schizophren sind, dann hören Sie genau hin. Leise Stimmen werden Ihnen sagen, welche Nummer Sie wählen müssen.
- Wenn Sie depressiv sind, wählen Sie doch, was Sie wollen. Niemand wird Ihnen zuhören.

Im Alltag wird bei Solodaris viel gelacht, das weiss ich aus Erfahrung und aus Erzählungen. Im Alltag der Solodaris ist Teilhabe garantiert. Es ist vor allem die Politik, die nachsitzen muss, denn sie hat per Verfassung für die psychische Gesundheit zu sorgen. Dort steht, bis gewiss ist, «... dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.»

GESCHÄFTSSTELLE

Biberiststrasse 1
4500 Solothurn
Telefon 032 628 33 33
solodaris@solodaris.ch

WOHNHEIM

Weissensteinstrasse 102
4500 Solothurn
Telefon 032 628 33 33
wohnen@solodaris.ch

BEGLEITETES WOHNEN

Biberiststrasse 1
4500 Solothurn
Telefon 032 628 33 33
wohnen@solodaris.ch

WÄRCHSTATT

Weissensteinstrasse 104
4500 Solothurn
Telefon 032 628 35 35
waerchstatt@solodaris.ch

Wir sind Mitglied von



Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung
Association de branches nationale des institutions pour personnes avec handicap
Associazione nazionale di categoria delle istituzioni per persone con handicap
Associazione nazionale da branscha das instituziuns per persunas cun impediment

www.insos.ch